



**Ergebnisprotokoll der Herbstvollversammlung
des Katholikenrates der Region München (KRM)
am 25.11.2016, 15:30-20:00 Uhr
Kroatische Katholische Gemeinde München
Schwanthalerstr. 96-98, 80336 München**

**Thema:
Liebe deinen Nächsten wie dich selbst
Gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit**

Leitung	Johanna Rumschöttel, Vorsitzende
Vorbereitung und Organisation	Franjo Barisic, Michael Bayer, Peter Benthues, Helga König, Markus Lutz, Yvonne Oeffling, Andrea Sauer, Pfarrer Boris Čarić OFM
Gastvortrag	Dr. Miriam Heigl
Moderation	Markus Lutz und Yvonne Oeffling
Gäste	Pfarrer Boris Čarić OFM und der Gemeinderat der Kroatischen Katholischen Gemeinde München und Vertreter/Innen des BDKJ in der Region München
Beginn	15:30 Uhr
Ende	20:00 Uhr

Die Vollversammlung beginnt mit der Vesper mit Dekan David W. Theil und Pfarrer Boris Čarić OFM im Kirchenraum der Kroatischen Katholischen Gemeinde München.

Begrüßung durch den Stellvertretenden Vorsitzenden Markus Lutz

Markus Lutz richtet die Grüße von Bischofsvikar Rupert Graf zu Stolberg aus, der wegen seiner Weiheexerziten vor seiner Bischofsweihe, die am 10. Dezember sein wird, nicht an der Vollversammlung teilnehmen kann, und dankt Dekan David W. Theil für die Feier der Vesper in Vertretung des Bischofvikars.

Er begrüßt die Vorsitzende Johanna Rumschöttel und die Mitglieder und Gäste der Vollversammlung, darunter besonders, verbunden mit einem herzlichen Dank, die Vertreter der gastgebenden Gemeinde Pfarrer Boris Čarić OFM, den Gemeinderatsvorsitzenden Dinko Josip Grgic und den Chor der Gemeinde unter der Leitung von Schwester Nikolina Bilic sowie die Referentin Dr. Miriam Heigl, die später kommen wird. Er dankt den Vorstandsmitgliedern Franjo Barisic, der zusammen mit dem Vorbereitungsteam der Kroatischen Gemeinde den Tagungsort und die Bewirtung vorbereitet hat, Yvonne Oeffling für die Komoderation und Werner Attenberger für die Leitung der Wahl.

Er begrüßt weiter die Kandidaten und Kandidatinnen für die Hinzuwahl MdL Robert Brannekämper, Bürgermeisterin a.D. Dr. Gertraud Burkert, Stadträtin Verena Dietl, 1. Bürgermeister Johann Eichler, Stadtrat Christian Müller, 1. Bürgermeister Stefan Schelle und 2. Bürgermeister Josef Schmid. Mdl Kerstin Schreyer und Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle mussten sich entschuldigen.

Feststellung der Anwesenden

Es sind 46 stimmberechtigte Mitglieder der Vollversammlung anwesend.

Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form angenommen.

Grußwort der gastgebenden Kroatischen Katholischen Gemeinde München

Dinko Josip Grgic dankt dem KRM für sein Kommen, das zeige, dass die Kroatische Katholische Gemeinde integraler Bestandteil der Erzdiözese München und Freising sei, und, wie auch die Wahl des Themas, Zeichen für ein friedvolles Miteinander setze.

Die Kroatische Katholische Gemeinde München ist die größte kroatische Gemeinde außerhalb Münchens. Gegründet 1948 für die den 2. Weltkrieg überlebenden Kroaten in München, erhielt die Gemeinde 1978 von Kardinal Josef Ratzinger das Haus und Grundstück der Erzdiözese in der Schwanthalerstraße, den jetzigen Standort, zur Verfügung gestellt. Mit einer Bildpräsentation beschreibt er die Bedeutung der Gottesdienste in der Muttersprache und die Pflege des heimatlichen Brauchtums und stellt das bunte Gemeindeleben mit 40 Gruppen vor. Dem Gemeinderat gehören neun Frauen an. Er selbst als Vorsitzender gehört auch seit 1994 dem Diözesanrat an. Der Gemeinderat engagiert sich auch im Dekanatsrat Innenstadt und im KRM. Die Internetseiten der Gemeinde sind zweisprachig www.hkz-muenchen.de.

Bericht der Vorsitzenden Johanna Rumschöttel, 1. Teil retrospektiv

Der Bericht liegt dem Protokoll als Anlage bei.

Wahl der Einzelpersonlichkeiten

Es wird die Wahlordnung des Diözesanrates analog angewendet. Als Wahlausschuss wird eingesetzt Werner Attenberger (Leitung), Peter Benthues und Franjo Barisic. Als Wahlhelfer werden bestellt Jürgen Kricke und Dr. Michael Krischer. Die Vollversammlung beschließt einstimmig die Zahl von neun zu wählenden Einzelpersonlichkeiten. Es werden zusätzlich zu der mit der Einladung bekannt gegebenen Vorschlagsliste keine weiteren Kandidaten/Innen vorgeschlagen.

Die Kandidaten/Innen stellen sich vor. MdL Kerstin Schreyer und Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle haben eine schriftliche Vorstellung übersandt, die jeweils verlesen wird.

Es werden 46 Wahlberechtigte festgestellt.

Wahlergebnis

Es werden 46 Stimmzettel abgegeben.

MdL Robert Brannekämper	38 Ja-	8 Nein-	0 ungültige Stimmen,
Bgm. a.D. Dr. Gertraud Burkert	43 Ja-	2 Nein-	1 ungültige Stimme(n),
Strin. Verena Dietl	39 Ja-	3 Nein-	4 ungültige Stimmen,
1. Bgm. Johann Eichler	39 Ja-	4 Nein-	3 ungültige Stimmen,
Str. Christian Müller	37 Ja-	5 Nein-	4 ungültige Stimmen,
1. Bgm. Stefan Schelle	42 Ja-	2 Nein-	2 ungültige Stimmen,
2. Bgm. Josef Schmid	31 Ja-	13 Nein-	2 ungültige Stimmen,
MdL Kerstin Schreyer	37 Ja-	7 Nein-	2 ungültige Stimmen,
Stm. Dr. Ludwig Spaenle	24 Ja	17 Nein-	5 ungültige Stimmen.

Die neun gewählten Einzelpersonlichkeiten nehmen die Wahl an. MdL Kerstin Schreyer und Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle haben dazu eine schriftliche Erklärung übersandt.

Verabschiedung der ausscheidenden Einzelpersonlichkeiten

Die Vorsitzende Johanna Rumschöttel verabschiedet, verbunden mit dem Dank des KRM, Jolanta Sularz aus der Vollversammlung, Klaus Bode und 3. Bgm. Christine Strobl, die

ebenfalls aus der Vollversammlung ausscheiden und nicht anwesend sein können, werden angeschrieben werden.

Bericht der Vorsitzenden Johanna Rumschöttel, 2. Teil prospektiv

Der Bericht liegt dem Protokoll als Anlage bei.

Thema Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in München

1. Vorstellung der Befragung Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Bayern des Instituts für Soziologie der Ludwig-Maximilians-Universität München vom 26.10.2016 durch Dr. Miriam Heigl.

Dr. Miriam Heigl leitet die Fachstelle für Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Menschenfeindlichkeit des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt München.

Die Ergebnisberichte für Bayern und für München können unter folgender Internetadresse downgeloadet werden: http://www.ls4.sozioologie.uni-muenchen.de/forschung/aktuelle_forschungsprojekte/einstellungen2016/index.html.

2. Kernpunkte der anschließenden Diskussion im Plenum:

Die Wahlergebnisse der etablierten Parteien müssen alarmieren; Politiker müssen sich mehr für die Lebenssituationen der Wähler interessieren, z.B. in der Rentendiskussion, sie müssen nicht nur liefern, sondern auch zuhören und mehr vor Ort sein. Auch frustrieren große politische Koalitionen die Wähler zugunsten der politischen Ränder.

Es besteht die Gefahr der Ausgrenzung derer, die nicht nach dem Mainstream diskutieren, die dann keinen Platz im etablierten Parteienspektrum haben. Die Anliegen der Menschen müssen ernstgenommen werden, man muss im Gespräch bleiben ohne sich in Schubladen zu stecken. Dabei bedarf es einer Präzision in den Begrifflichkeiten. Es gibt jedoch absolute Prämissen und damit rote Linien für die Diskussion, vor allem die Achtung der Menschenwürde.

Die Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ist im katholischen Bevölkerungsanteil (Bemessungsgrundlage sind hier jedoch alle im öffentlichen Meldewesen erfassten Katholiken) am stärksten vertreten. Die Kirchenleitungen engagieren sich jedoch stark für Menschenfreundlichkeit. Dass dies mehr nach „unten“ in die Pfarreien und Verbände dringt, ist auch Aufgabe des KRM. Die Statistik sollte in einigen Jahren für die Katholiken besser aussehen.

Auch Menschen mit Migrationshintergrund haben zur Gesamtbevölkerung vergleichbare Tendenzen zu Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Viele katholische Gesellschaften und Verbände engagieren sich bereits für Menschenfreundlichkeit und im Dialog. Auf die Frage, was noch getan werden kann empfiehlt Dr. Heigl: Den Finger in die Wunde legen, den Druck aufrecht erhalten; Wählerinnen und Wähler zum demokratischen Wählen motivieren, Argumentationstrainings wahrnehmen und vermitteln (ein Angebot der Fachstelle für Demokratie – gegen Rechtsextremismus).

Einige Mitglieder machen die Vorschläge: weniger Diskussion, mehr Handeln, z.B. Begegnungen ermöglichen; niederschwellige Begegnungsmöglichkeiten, z.B.

Jugendbegegnungsstätten; die schweigende Mehrheit gewinnen; Ängste abbauen.

Dr. Heigl beschließt die Diskussion mit folgenden weiteren Empfehlungen:

Projektionen sind ein Problem. Dazu sind Ängste ernst zu nehmen und abzubauen, Menschen nicht in Schubladen zu stecken, Gruppenkonstruktionen zu differenzieren.

Die Menschenwürde ist die entscheidende Linie.

Aktiv gegen Menschenfeindlichkeit in der Region München

Antrag des Vorstands für eine Erklärung der Vollversammlung

Im Antragstext werden die Zeilen 6 und 7: „Auch eine Zustimmung zum Nationalsozialismus bzw. den Glauben an eine deutsche Überlegenheit ist abzulehnen“ redaktionell geändert in:

„Auch eine Zustimmung zum Nationalsozialismus bzw. zu einem ideologischen Rassismus ist abzulehnen“. **Mit dieser Änderung wird die Erklärung „Aktiv gegen Menschenfeindlichkeit in der Region München“ einstimmig beschlossen.**

Die Erklärung liegt dem Protokoll als Anlage bei.

Informationen und Verschiedenes

- 100 Jahre Patrona Bavariae in München am 13. Mai 2017, Informationen von Regionalreferent Roland Gruber: www.patrona-bavariae.info
- Wahlen des Migrationsbeirates der Landeshauptstadt München am 22. Januar 2017. Kandidaten und Kandidatinnen der Gemeinderäte der Muttersprachigen Katholischen Gemeinden kandidieren mit dem Wahlvorschlag Nr. 16 „Katholiken für München“ www.katholiken-fuer-muenchen.de. Die Bitte um Unterstützung geht von Franjo Barisic auch an alle einheimischen Pfarrgemeinden und Verbände, da viele katholische Migranten/Innen auch Gottesdienste der Territorialgemeinden besuchen und sich auch dort engagieren.

Die Vollversammlung schließt mit dem Dank an die gastgebende Gemeinde, an die Mitglieder der Vorbereitungsgruppe des Vorstands des Katholikenrates der Region München und an die Vorsitzende Johanna Rumschöttel.

Anlagen:

- Berichte der Vorsitzenden Johanna Rumschöttel 1. Teil retrospektiv, 2. Teil prospektiv
- Erklärung der Vollversammlung „Aktiv gegen Menschenfeindlichkeit in der Region München“

Protokoll

Michael Bayer
Geschäftsführer